



SACHSEN-ANHALT

Landesamt für Umweltschutz



Foto: Martin Jordan

Foto: Hartmut Kolbe

# Bedeutung von Sand- und Kiesgruben für den Schutz von Vogelarten in Sachsen-Anhalt

Stefan Fischer / LAU, Staatliche Vogelschutzwarte

08.10.2021

Vogelschutz in der Bergbaufolgelandschaft

Perspektiven und Chancen

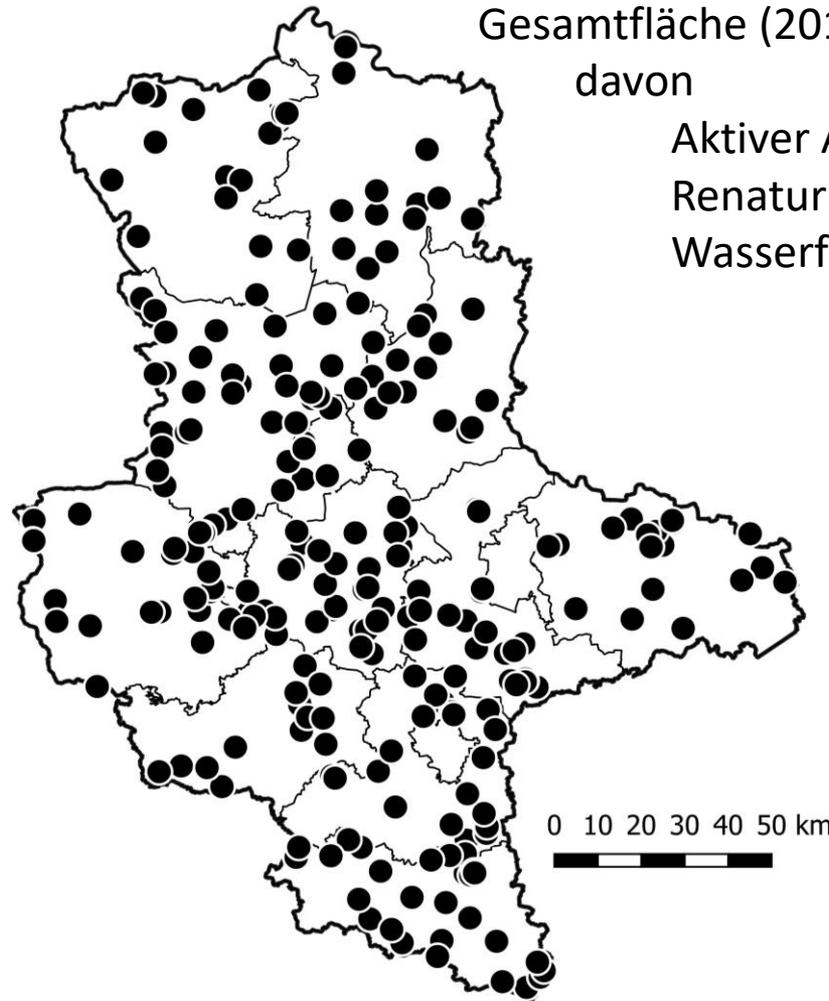


# Kies- und Sandgruben in Sachsen-Anhalt

**Sachsen-Anhalt  
ist reich an  
diversen  
Abbaustellen**

Stand 2017  
301 Objekte  
des Steine- und  
Erdenbergbaus  
in Sachsen-  
Anhalt

Quelle: LAGB:  
Rohstoffbericht  
Sachsen-Anhalt  
2018.



Gesamtfläche (2014): 7.606 ha (= 0,37 % ST)

davon

Aktiver Abbau 3.132 ha

Renaturiert 2.221 ha

Wasserfläche 2.152 ha

Hartgestein

Kalkgestein

Kaolin

Kieselgur

Kiessand

Quarzsand

Sand

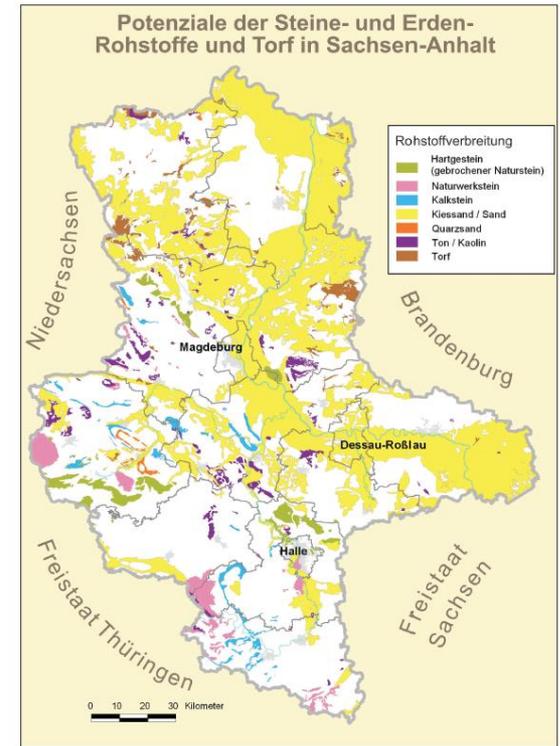
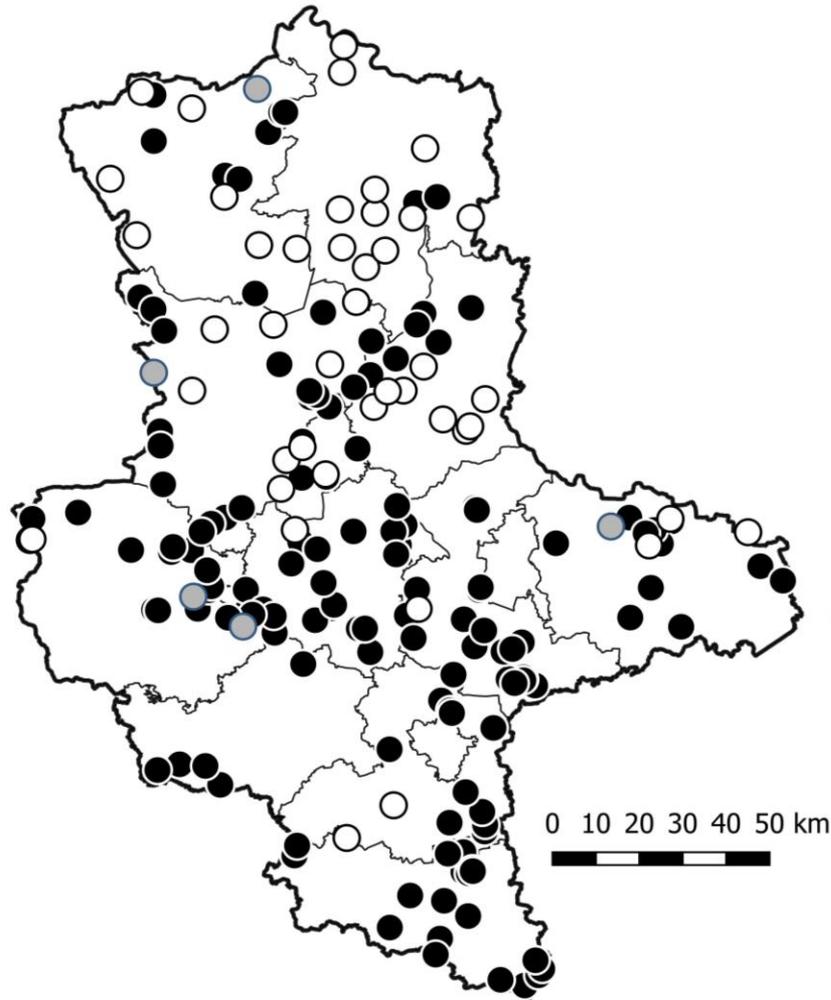
Ton Torf

Werk- und Dekosteine



davon  
172 Objekte  
der Kies- und  
Sachgewinnung

Quelle: LAGB:  
Rohstoffbericht  
Sachsen-Anhalt  
2018.



- Kiessand
- Quarzsand
- Sand



# Klassische Besiedler von Kies- und Sandgruben





# Klassische Besiedler von Kies- und Sandgruben

Meist ursprüngliche Bewohner von Sandbänken, Schotterinseln und Abbruchkanten an naturnahen Flüssen (oder der Küsten)



Foto: Stefan Fischer



Foto: Martin Jordan



Foto: Martin Jordan



Foto: Stefan Fischer



Foto: Martin Jordan



Foto: Martin Jordan



Foto: Martin Jordan



# Weitere Besiedler von Kies- und Sandgruben

Braunkehlchen  
Schwarzkehlchen  
Sperbergrasmücke  
Dorngrasmücke  
Neuntöter  
Heidelerche  
Bluthänfling  
Grauammer  
(Bewohner von  
Ruderalstrukturen)

Drosselrohrsänger  
Rohrweihe  
(bei Vorhandensein von  
Röhrichten)

u.v.m.





# Was macht Kies- und Sandgruben attraktiv?

## Brutplätze / Habitatstrukturen



## Nahrung



**Großes  
Arten-  
spektrum,  
hohe  
Dichten**

**Stichworte:**  
Dynamik  
Nährstoffarmut  
Störungsarmut



# Wichtige Brutvogelarten



# Bienenfresser – Profiteur von Sandgruben und Klimawandel



Foto: Martin Jordan

Landesweite Erfassung in Sachsen-Anhalt ergab 2020 mind. 2.358 beflogene Röhren

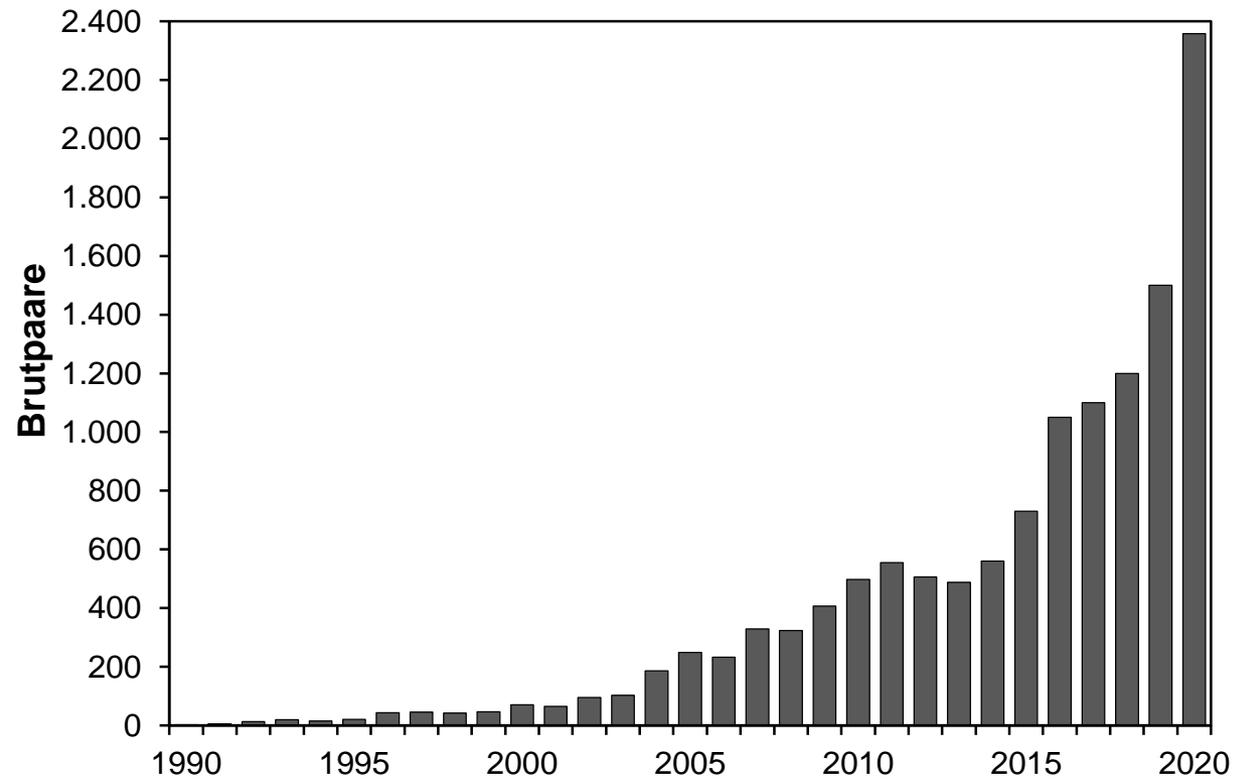
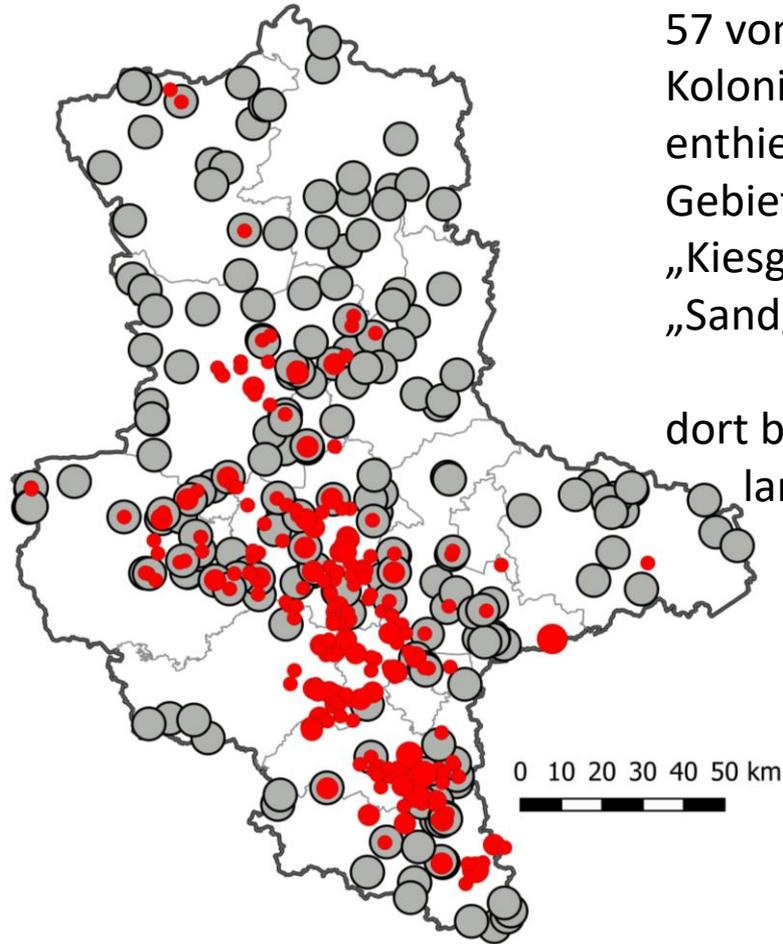




Foto: Martin Jordan



57 von 201 besetzten  
Koloniestandorten  
enthielten im  
Gebietsnamen  
„Kiesgrube“, „Kieswerk“,  
„Sandgrube“, „Sandabbau“

dort brüteten 642 der  
landesweit 2.354 Paare

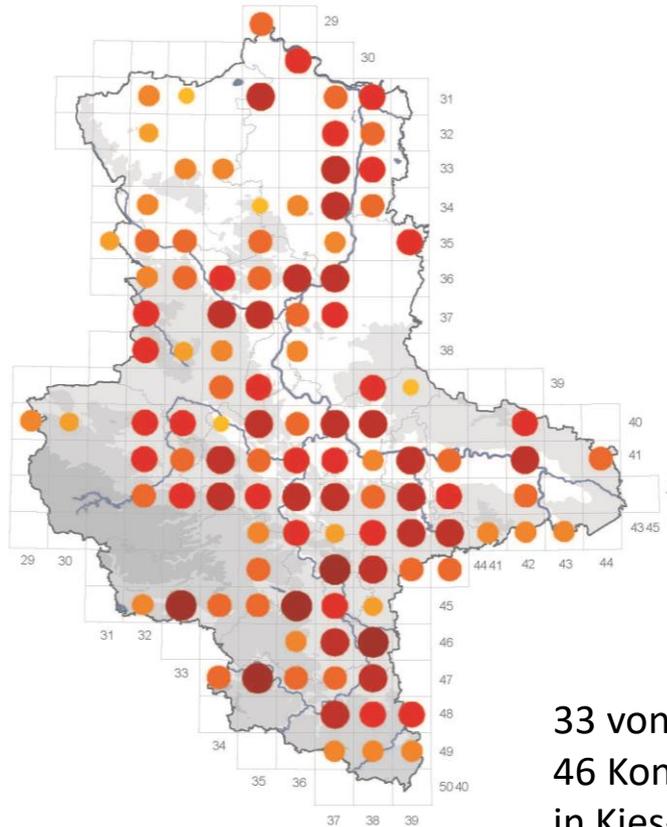


# Uferschwalbe

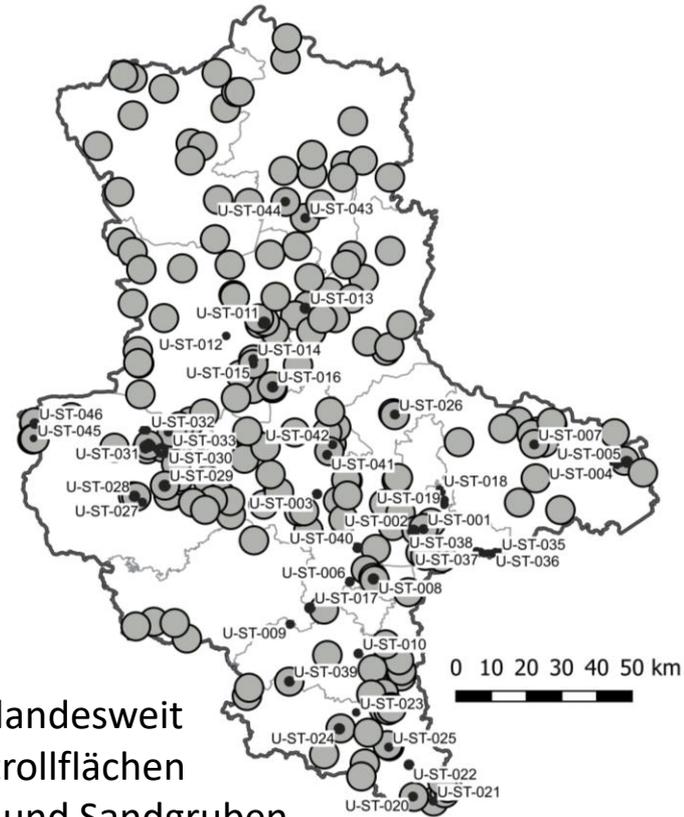


Foto: Martin Jordan

### Brutverbreitung 2005-2009



### Kies- und Sandgruben (mit Kontrollflächen Uferschwalbenmonitoring)



33 von landesweit  
46 Kontrollflächen  
in Kies- und Sandgruben  
(mit > 4.400 Röhren im Jahr 2020)

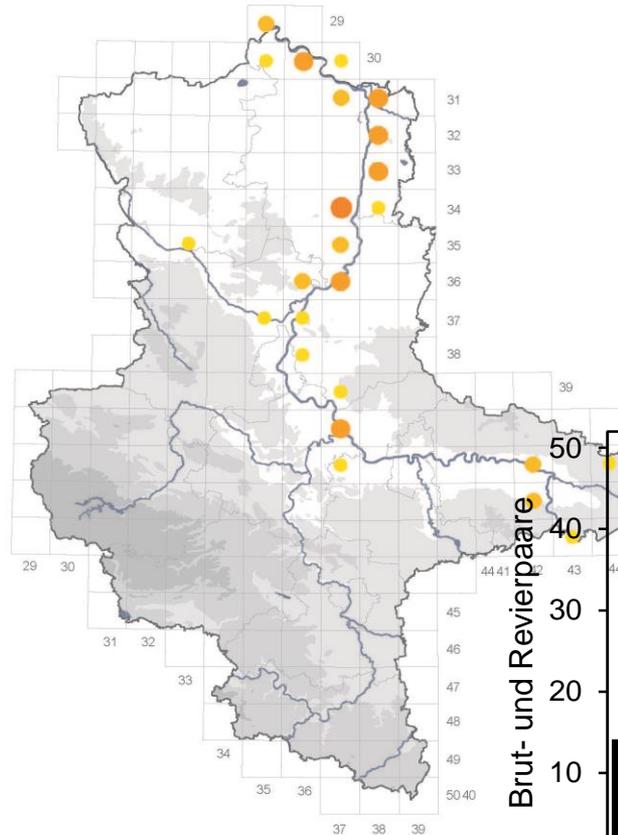


# Austernfischer

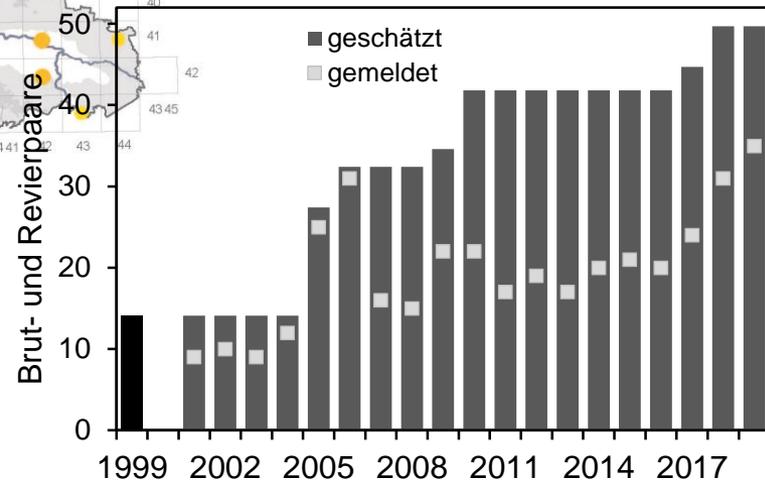
## Brutverbreitung 2005-2009



Foto: Martin Jordan



2019: 12 von 26 Brutplätzen (46 %) und 19 von 35 Brutpaaren (54 %) in Kies- und Sandgruben



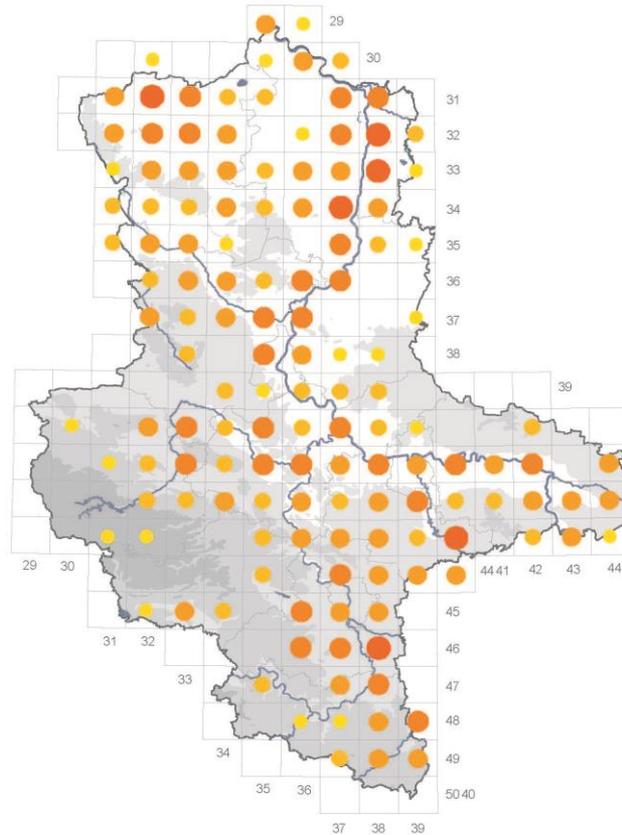


# Flussregenpfeifer

Brutverbreitung 2005-2009



Foto: Martin Jordan



Habitatspektrum weit:  
Ufer der Flüsse,  
Schotterflächen,  
Kranstellflächen WEA, Äcker,  
Sand- und Kiesgruben

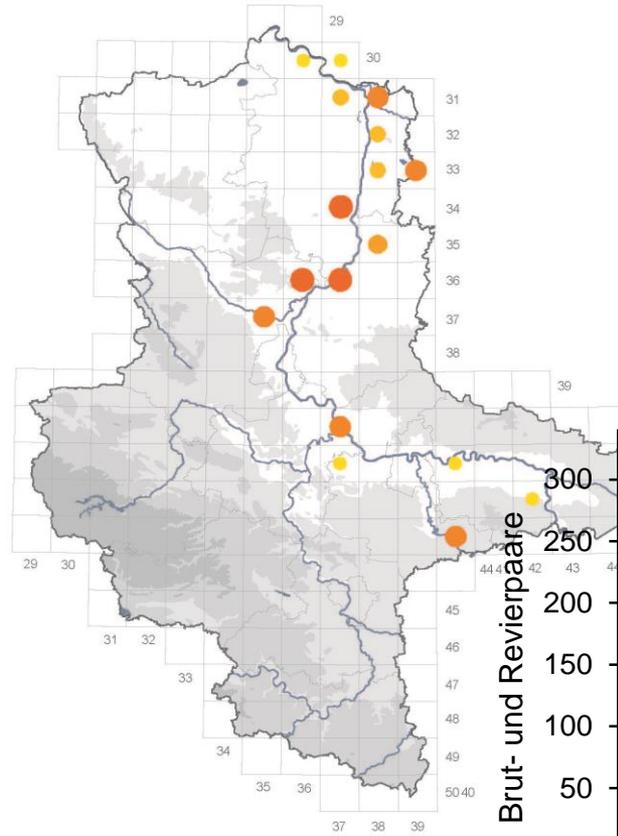
Bestandsanteil in Sand- und  
Kiesgruben bei ca. 30 %  
(von landesweit 700-1.200  
Paaren)



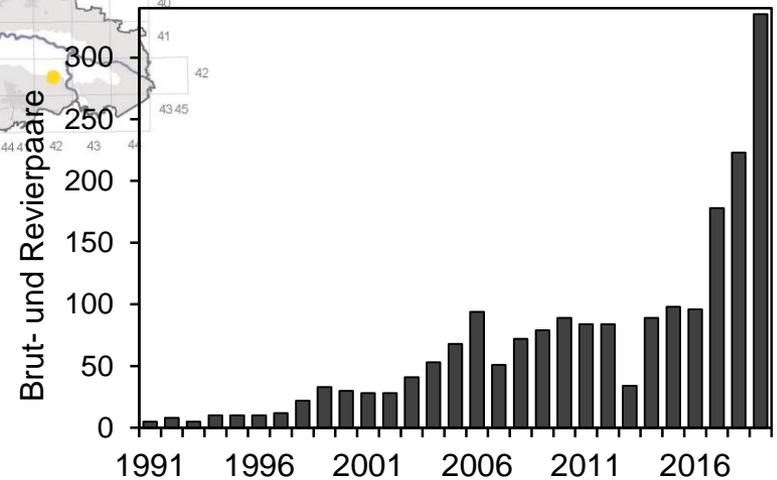
## Brutverbreitung 2005-2009



Foto: Martin Jordan



2019: 9 von 18 Brutplätzen (50 %) und 139 von 335 Brutpaaren (41 %) in Kies- und Sandgruben





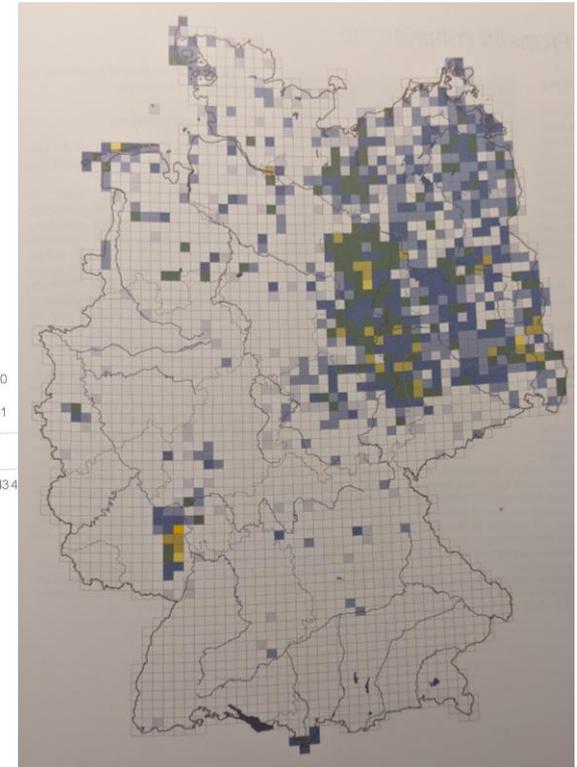
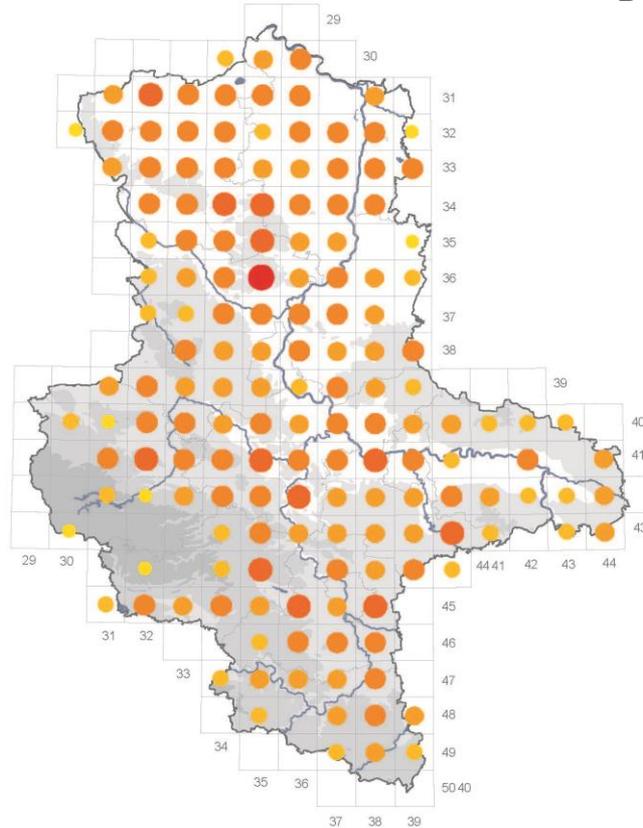
# Steinschmätzer

Brutverbreitung 2005-2009

Rote Liste 1 in D, 2 in ST!  
In ST 33 % des deutschen Bestandes.



Foto: Erich Greiner



Aus GEDEON et al. 2014: Atlas deutscher Brutvogelarten.



# Steinschmätzer



Foto: Erich Greiner

Bestandsanteil in Sand- und Kiesgruben nur sehr grob abschätzbar

ST aktuell wohl max. 1.000 Rev. (lt. RL noch 1.500-2.000)

Ca. 170 Sand- und Kiesgruben

Pro Standort 1-2 Paare

→ ca. 250 Paare (25 % des Landesbestandes)

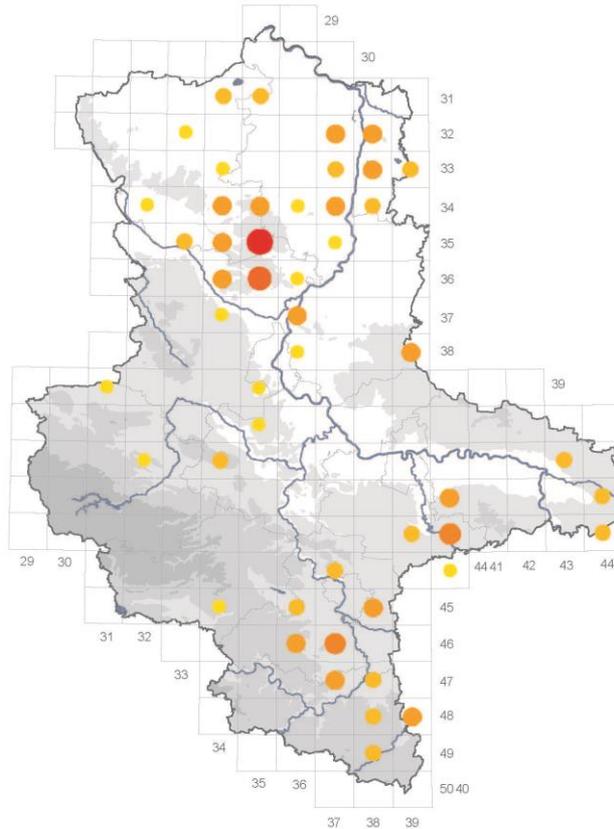


# Brachpieper

## Brutverbreitung 2005-2009

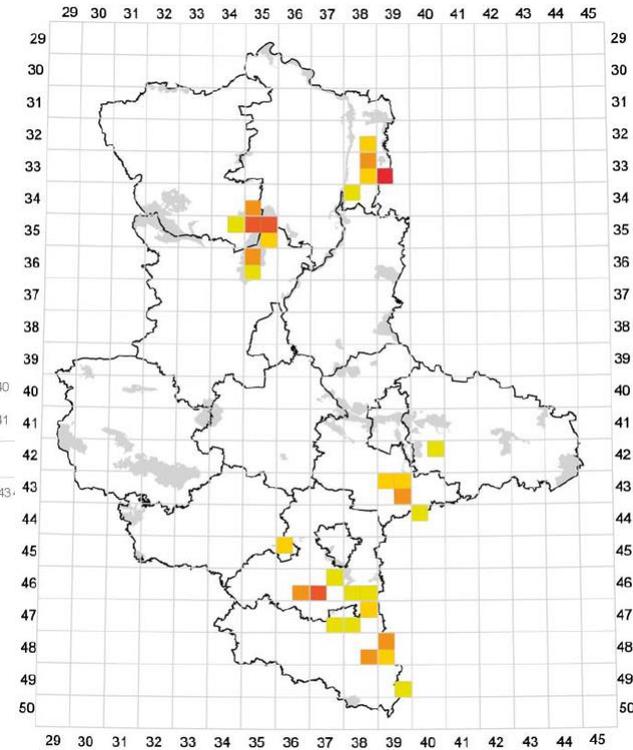


Foto: Erich Greiner



## Brutverbreitung 2011

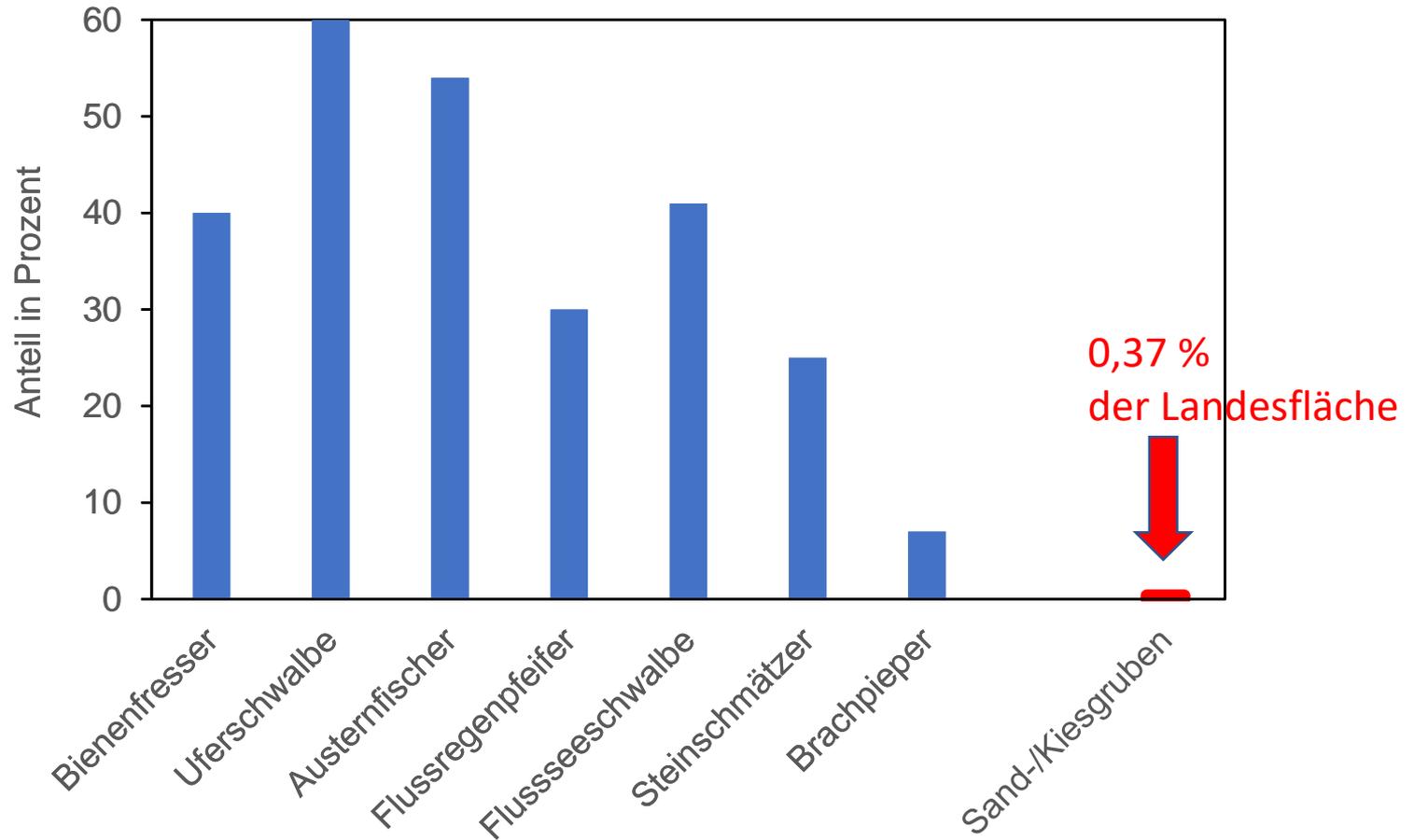
10 von 134 Revieren in Sand- und Kiesgruben (7 %)



Aus SCHULZE & SCHÄFER 2012, Ber. LAU



# Bestandsanteile in Sand- und Kiesgruben am Landesbestand





# Blick zu den Nachbarn

In Brandenburg 2016 Brutvogelerfassungen in 302 von 311 bekannten Kiesgruben:

Uferschwalbe	5.600 BP in 110 Kiesgruben	(70 % des Landesbestandes)
Bienenfresser	27 BP in 8 Kiesgruben	
Flussregenpfeifer	114 BP in 65 Kiesgruben	(25 % des Landesbestandes)
Steinschmätzer	122 BP in 77 Kiesgruben	(12 % des Landesbestandes)
Brachpieper	8 BP in 8 Kiesgruben	

Nach Ryslavy, Otis 25 (2018): 73-86



# Rastvögel



Foto: Axel Schönert

Größere Sand- und Kiesgruben mit Wasserflächen haben große Bedeutung für Rastvögel,

z. B. Schlafplätze von Schwänen und Gänsen

Herausragend:  
Kiesgrube Steinsdorf/WB mit bis zu 1.200 Singschwänen und 35 Zwergschwänen

bei Vorhandensein von Röhrichten:  
Schlafplätze von Schwalben, Staren u. a.



# Probleme

- Abbau von Wänden mit besetzten Brutröhren während der Brutzeit (§ 44 BNatSchG)
- Abflachung von Steilwänden nach dem Abbau
- Störungen und Vermüllung durch Badende
- Hundeauslauf
- Motocross-Fahren
- <sup>3</sup>
- Verfüllen/Nachnutzung als Deponie





- Kommunikation Artenschutz – Betreiber
- Naturschutzfachlich zielführende  
Nachnutzungs-/Rekultivierungskonzepte  
(unter Belassen von Steilwänden)
- Naturschutzbeauftragte in den Betrieben
- Konsequente Umsetzung von  
Betretungsverboten (ggf. Einzäunung)
- Ahndung von Verbotstatbeständen

## 4.2 Rohstoffgewinnung im Fokus von Biodiversität und Artenschutz

Oliver Fox & Bert VULPIUS<sup>1</sup>

### 4.2.1 Bedeutung des Artenschutzes

Die Europäische Union hat das Ziel, bis zum Jahr 2020 das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten einzudämmen. Eigentlich war dieses Ziel, den Verlust der biologischen Vielfalt in Europa unter Kontrolle zu bekommen, schon für 2010 vorgesehen. Dieses Ziel wurde allerdings nicht erreicht (Europäische Kommission 2010). Gegenwärtig beschreibt die Kommission die Situation wie folgt: Rund ein Viertel der europäischen Tierarten – darunter Säugetiere, Amphibien, Reptilien, Vögel und Schmetterlinge – sind heute vom Aussterben bedroht. Nur 28 Prozent der untersuchten Lebensräume und 25 Prozent der Arten sind nach dem deutschen FFH-Bericht von 2013 in einem günstigen Erhaltungszustand (BfN 2014). Vor dem Hintergrund der europäischen Artenschutzziele gewinnt das Potenzial, welches Tage-

baue und Steinbrüche für den Arten- und Biotopschutz besitzen, eine ganz neue Bedeutung. In den letzten Jahren hat sich die Steine- und Erdenindustrie dieses Themas verstärkt angenommen und sucht nach einer konstruktiven Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Bereich Naturschutz. Mit dem vorliegenden Beitrag soll an speziellen Artenschutzprojekten im Bundesland Sachsen-Anhalt gezeigt werden, wie eine klassische „Win-Win“-Situation für den Naturschutz und die Rohstoffindustrie entstanden ist. An den Beispielen kann gezeigt werden, dass Abbaustätten nicht erst im renaturierten Zustand als Lebensraum für geschützte Tier- und Pflanzenarten in Frage kommen, sondern schon in der aktiven Gewinnungsphase ein hohes Potenzial für den Artenschutz bieten. In der Praxis kommt es darauf an, dieses Potenzial zu erschließen.



Aus LAGB:  
Rohstoffbericht  
Sachsen-Anhalt  
2018.



# Fazit

- Kies- und Sandgruben haben für etliche Brut- und Rastvogelarten eine erhebliche landesweite Bedeutung.
- In der ausgeräumten Normallandschaft mit Flüssen ohne natürliche Dynamik bilden Kies- und Sandgruben dynamische, strukturreiche, nährstoffarme, störungsarme und nahrungsreiche Vogellebensräume.
- Durch stärkere Berücksichtigung der Ansprüche der Vogelarten im Betrieb und durch naturschutzfachlich sinnvolle Nachnutzung ließe sich der Wert von Sand- und Kiesgruben für den Vogelschutz noch erhöhen.
- Eine enge Zusammenarbeit zwischen Betreibern und Naturschutz dürfte dies erheblich erleichtern.



**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**

Foto: Hartmut Kolbe